

# Rechtsstreit um Moorgrenzen

**USTER** Die kantonale Baudirektion gab gestern bekannt, dass sich die Projektfestsetzung für die Umfahrung Uster West verzögert. Grund dafür sind Einsprachen gegen die Festsetzung der geänderten Schutzverordnung für das Gebiet Werriker-/Glattenriet und Brandschänki.

Im Juni dieses Jahres verfügte die Baudirektion die angepasste Verordnung über den Schutz von Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Davon betroffen war Uster, wo im Gebiet Loren neue Naturschutzzonen eingetragen wurden. Diese entsprechen denjenigen, welche im Gestaltungsplan Loren aus dem Jahr 2000 bereits festgehalten sind und als «faktisch gesichert» galten. Der Kanton wiegelte bei der öffentlichen Auflage im vergangenen Januar ab, dass diese Eintragungen nichts mit dem Strassenprojekt «Uster West» zu tun hätten. Der Zeitpunkt sei im Grund rein zufällig. Man habe Versäumtes nachholen wollen, und das durch den Gestaltungsplan geschützte Gebiet Loren sei nicht erste Priorität gewesen.

Schon damals meldeten sich die Gegner der Strasse Uster West zu Wort und bezichtigten den Regierungsrat, sich eines Taschenspielertricks zu bedienen, um die Schutzverordnung dem Strassenprojekt anzupassen. Umgehend wurden Rekurse gegen die Verordnung eingereicht.

## Regierungsrat im Clinch

Gemäss der gestrigen Medienmitteilung der Baudirektion scheint nun doch ein Zusammenhang zwischen der Schutzverordnung und der Umfahrungsstrasse Uster West zu bestehen. Sie gibt nämlich bekannt, dass sich die auf Herbst geplante Projektfestsetzung beim Strassenprojekt verzögere. Als Grund werden die drei Einsprachen gegen die Schutzverordnung angegeben.

Verkompliziert wird die Angelegenheit dadurch, dass der Regierungsrat bei der Schutzverordnung die Rekursinstanz ist. Die Verordnung selber wurde von der Fachstelle Naturschutz erstellt und von der Baudirektion verfügt. Beim Strassenprojekt ist der Regierungsrat Entscheidungsinstanz. Das heisst, er ist – auf Antrag der Baudirektion – für die Festsetzung des Projekts zuständig. Es macht nun den Anschein, dass sich der Regierungsrat selber ausbremst.

«Es macht Sinn, wenn der Regierungsrat zuerst die Rekurse gegen die Schutzverordnung behandelt», erklärt Thomas Maag, Mediensprecher der Baudirektion. Es bestehe ein räumlicher Zusammenhang zwischen Moor und Pufferzonen einerseits und dem Strassenprojekt andererseits. Der genaue Verlauf dieser Grenze sei für das Umfahrungsprojekt von grundlegender Bedeutung, schreibt die Baudirektion in der gestern veröffentlichten Medienmitteilung.

## Vorläufig sistiert

Die Gegner des Strassenprojekts wittern Morgenluft. Der Verein Lebensqualität Uster West

(VLUW) begrüsst den Schritt der Regierung, «da damit den Forderungen des VLUW vollumfänglich entsprochen wird». Sie sind nach wie vor davon überzeugt, dass der Moorschutz «zuletzt zugunsten der umstrittenen Linienführung von Strasse Uster West hätte reduziert werden sollen». Und weiter schreiben sie: «Faktisch ist das Projekt «Strasse Uster West» damit zumindest vorläufig sistiert, da sich die Fortsetzung des Projekts noch auf unbestimmte Zeit verzögern wird.»

Auf Nachfrage bei der Baudirektion will sich Mediensprecher Thomas Maag terminlich nicht festlegen. Aus Erfahrung dauere ein Rekursverfahren ungefähr ein halbes Jahr. Aber dann sei noch nicht klar, ob das Verfahren ans Verwaltungs- und vielleicht ans Bundesgericht weitergezogen werde.

Sind die Rekurse um die Schutzverordnung vom Regierungsrat behandelt, wird die Baudirektion den Antrag auf Festsetzung der Strasse Uster West stellen. Und auch hier besteht die Möglichkeit, Rechtsmittel beim Verwaltungs- respektive, bei einem Weiterzug, beim Bundesgericht zu ergreifen.

Dass es so weit kommen könnte, ist durchaus möglich, da bei der öffentlichen Planaufgabe bereits zwölf Einsprachen eingingen. Sechs dieser Rekurse konnten mittlerweile bereinigt werden. «Über die restlichen Einsprachen muss der Regierungsrat als Entscheidungsinstanz bei der Projektfestsetzung befinden», sagt Maag.

## Einwendung gegen Richtplan

Nun wird neben der Schutzverordnung und dem Strassenpro-

jekt ein neuer Kampfplatz um «Uster West» eröffnet. Die Gesellschaft für Natur und Vogelschutz Uster (GNVU) hat beim Amt für Raumentwicklung Einwendungen zur Teilrevision des kantonalen Richtplans eingereicht. Die drei Anträge der Gesellschaft lauten: Die geplante Strasse Uster West sei ersatzlos zu streichen; die Winterthurer-/Berchtoldstrasse sei als kantonale Strasse beizubehalten (keine Abklassierung); als Ersatz für den Barrierenübergang Winterthurerstrasse sei im Trasse der kantonalen Winterthurerstrasse eine geplante Strassenunterführung einzutragen respektive festzusetzen.

Aber gegen die Planung dieser Unterführung, deren Projektierung 2012 die Stimmbevölkerung wünschte, hat sich der Regierungsrat unlängst gestellt. Er verweigerte der Stadt die Pla-

nungshoheit auf der Kantonsstrasse (wir berichteten). Als Begründung wurde angegeben, dass die Unterführung die Strasse Uster West konkurrenzieren würde. Nach dem Plan des Kantons soll zuerst die Strasse Uster West gebaut werden. Dann würde die Winterthurerstrasse zu einer kommunalen Strasse abklassiert. Und erst dann könnte die Stadt Uster mit der Planung einer Unterführung Winterthurerstrasse beginnen.

Eines stellt die Baudirektion trotz vorläufiger Verzögerung in ihrer Medienmitteilung klar: «Die Baudirektion ist überzeugt, dass mit dem Projekt «Uster West» der bestmögliche Ausgleich gefunden wurde zwischen Anliegen des Naturschutzes und dem Bedürfnis eines besseren Verkehrsflusses und dass das Projekt bewilligungsfähig ist.»

Christian Brüttsch



**Pufferzone Loren:** Das Gebiet entlang den KMU-Boxen dient als Pufferzone – aber die Grenzfestlegung gibt zu Diskussionen Anlass.

Christian Brüttsch

# Diebe, Betrüger und Hundekacke in Prenzlau

Es geht kriminell zu und her in Prenzlau – der Partnerstadt Usters in der deutschen Uckermark –, denn diverse Querulanten treiben in letzter Zeit ihr Unwesen und verursachen Ärger. Über das Transportieren von Diebesgut, einer rasanten Flucht vor der Polizei, der Abzocke unwissender Prenzlauer oder das Verursachen von Schmierereien, die zum Himmel stinken – Prenzlauer Ordnungshüter sind ganz schön auf Trab.

## Prenzlauer Wochenschau

Der ZO/AvU berichtet aus Usters Partnerstadt Prenzlau (De).

**Es geschah am** Mittwoch letzter Woche, als die Prenzlauer Polizei am frühen Morgen einen Kleintransporter zur Kontrolle anhielt und abgesehen von den beiden Insassen auch 15 neuerartige Reifensätze im Kofferraum

fanden. Die Ware hätten sie gerade eben in den Niederlanden gekauft, habe der Fahrer erklärt. Dies war jedoch gemäss den Polizisten vor Ort eine schlechte Ausrede – die Reifen waren nämlich noch nass und teilweise mit Erde behaftet.

Die beiden Insassen befanden sich zudem auf der Heimreise nach Polen. Für eine solche Reise seien sie «nicht gerade proviantmässig ausgestattet» gewesen, hiess es seitens der Ordnungshüter – ab ging es also auf das Revier.

Kurz darauf geriet ein weiterer Transporter ins Visier der Polizei. Der Fahrer desselben – offensichtlich erschrocken durch die Polizeipräsenz – raste mit einer solch stark überhöhten Geschwindigkeit davon, dass er die ihm folgenden Streifenwagen gar abzuschütteln vermochte. Auch die daraufhin erfolgte Suche mit einem Hubschrauber blieb erfolglos. Beide Transporter lauteten auf denselben Fahrzeughal-

ter, stellte die Polizei später fest. Die Ermittlungen laufen nun weiter.

**Opfer von solchen** Böswilligkeiten sind jedoch nicht nur Prenzlauer Polizisten. Mitten im Stadtkern warben Vertreter einer Verlagsfirma an einem Stand mit Gutscheinen für Reisen, Autos, und sonstige tolle Dinge – all dies gewinnbar durch Hinterlassen der eigenen Unterschrift.

Der Prenzlauer Patrick Ulrich wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen und unterschrieb – erst später merkte er, dass er übers Ohr gehauen wurde: Er hatte auf einem Durchschlag unterschrieben – das Doppel seiner Unterschrift prangte also auch auf einem anderen Papier.

So hatte er, ohne es zu wissen und ohne von den Vertretern darauf hingewiesen worden zu sein, gleichzeitig auch für das Zustellen mehrerer Zeitschriften unterschrieben – gegen Ge-

bühr. Eine Rechnung von 102 Euro lag wenige Tage später in seinem Briefkasten.

Inzwischen hat Patrick Ulrich Widerspruch gegen den hinterlistig eingefädelten Deal eingereicht und will gar Anzeige erstatten, denn auch die Verbraucherzentrale Hamburg warnt vor den angeblich «kriminellen Machenschaften» der Verlagsfirma.

**Doch es kommt** noch ekelhafter. In Prenzlau und Umgebung hinterlässt ein Unbekannter seit einigen Wochen eine grausige Spur: Beim Öffnen ihrer Autotüren mussten bereits zahlreiche Prenzlauer angewidert ihre Hand zurückziehen und feststellen, dass diese vollgeschmiert war mit Hundekot.

Erstes Opfer war eine Dame, die ihr Auto auf einem öffentlichen Parkplatz zwischen Deichmann und «McDonald's» parkiert hatte. Bereits zum dritten Mal sei sie in die eklige Falle ge-

tappt, sagte sie später bei der Anzeigenerstattung der Polizei – welche nun wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung ermittelt.

Dieser Vorfall wurde inzwischen jedoch beinahe zur Regel. Ein weiteres Opfer ist Lidl-Mitarbeiterin Simone Dähn. Als sie nach Feierabend an den Türgriff ihres Autos fasste, schlug ihr «ein ekelhafter Gestank» in die Nase. «Da war mir klar, das ist Kacke», sagt Simone Dähn.

Der Täter hatte den Kot ganz gezielt auf der Rückseite des Griffs geschmiert, sodass von vorne nichts zu erkennen war. Von nun an habe sie immer feuchte Tücher dabei, sagt Dähn. Prenzlauer Bürger sind inzwischen jedoch so verärgert, dass sich nun die Kriminalpolizei der Sache annahm und vehement nach dem Täter sucht.

Dominique von Rohr

Quelle: «Uckermark Kurier»

## In Kürze

### USTER

#### Blutspendeaktion im Mehrzwecksaal

Am Donnerstag, 2. Oktober, organisiert der Italienische Verband freiwilliger Blutspender in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zürcher Blutspendedienst eine Blutspendeaktion. Sie findet zwischen 17 und 20 Uhr im Mehrzwecksaal Kreuz in Uster statt. Allen Spendern wird ein Teller Spaghetti offeriert. [zo](#)

### SCHWERZENBACH/USTER

#### Internationaler Zugvogeltag

Am Wochenende vom 4. und 5. Oktober findet der Internationale Zugvogeltag (EuroBirdwatch) 2014 statt. Am Samstag kann von 10.30 bis 15 Uhr der Beobachtungsstand im Schwerzenbacherried besucht werden, am Sonntag von 10 bis 15 Uhr derjenige im Riedikerried in Uster. Mehr Infos unter [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) [zo](#)